

Rückspiegel:

GfA-Veranstaltung am 26.11.1996 in Nürnberg

Thema: Vier Jahrzehnte "GfA-Selbstmanagement
Erfolgsmodell"

Referent: Werner Fuchs

Nürnberg, 03.12.1996



Gesellschaft für Arbeitsmethodik e.V.

Gruppe Nürnberg
1. Vorsitzender
Dipl.-Ing. Gerhard Mattner
Cuxhavener-Str. 27
D-90425 Nürnberg
Telefon 09 11 - 34 39 81

40 Jahre Gesellschaft für Arbeitsmethodik !

Wie wurde sie gegründet ?

Welche Motivation lag zugrunde für die Gründung ?

Welche Ziele wurden mit der Gründung verfolgt ?

Methoden, die zur Steigerung der persönlichen und beruflichen Effizienz führten waren bis zur Gründung der Gesellschaft für Arbeitsmethodik nur Insidern zugänglich und bekannt.

Derjenige der sich beruflich und persönlich mit Hilfe von Methoden verbessern wollte, konnte dies nur durch eigene Ideen und durch Studium von bestimmter Literatur.

Werner Fuchs war durch persönlichen inneren Antrieb begeisterter Leser von Klassikern der zeitlos gültigen Methodenliteratur, wie z.B. Decartes, Gracian, Machiavelli und den Biografien von Edison, Franklin und Lindbergh. Gerade die Biographie von Benjamin Franklin erwies sich als Fundgrube für einen nach Arbeitsmethoden suchenden Menschen. Die Selbsterziehungsziele des Benjamin Franklin waren wesentliche Merkmale, die die Ansätze zum methodischen Arbeiten mit einer einfachen aber effizienten Tagesplanung und Selbstkontrolle verbinden.

Die schriftliche Planung war auch anderen großen Männern des Industriezeitalters bekannt. So kann dies z.B. in der Biographie des Thomas Edison nachgelesen werden. Seine schriftlichen Aufzeichnungen sind ein Fundus für intensive und rationelle Ideenverwirklichung.

Besonders wurde auch die Biographie von Charles Lindbergh "Mein Flug über den Ozean" hervorgehoben. Hier ist nachzulesen, wie gezielte Mittel- und Maßnahmenplanung eine unkomplizierte und entscheidende konzentrierte Schwerpunktplanung, die Durchführung seiner großartigen Leistung garantierten, während viele seine Wettbewerber mittels zu perfektem Management entweder zu spät kamen bzw. gar scheiterten.

Der Vater der Arbeitsmethodik, Dr. Gustav Großmann war der große Meister der Arbeitsmethodik in diesem Jahrhundert. Die Lizenz zu seiner Erfolgsmethode konnte nach einer Aufnahmeprüfung und Zahlung eines Monatsgehaltes erworben werden. Wer die vier Stufen "Analyse der persönlichen Situation", "Zeitmanagement", "Wieplanung" und "Berufliche Laufbahnplanung" erfolgreich durchgearbeitet hatte, wurde in die Gilde der Großmann-Methodiker aufgenommen. Hier lernte Werner Fuchs Dr. Großmann als strengen Methodenlehrer und großartigen Motivator kennen.

Zur Förderung des methodischen Selbstmanagements gründeten 25 Großmann-Methodiker die gemeinnützige "Gesellschaft für Arbeitsmethodik"

Diese Gründung wurde u.a. mit Unterstützung von Werner Fuchs vorgenommen. Damit war der Startschuß erteilt, daß die Lehren von methodischen Arbeiten auch an Nicht-Insider verbreitet werden konnten.

Die ersten Aufbauleistungen waren:

- Leihbücherei für neue Methodenliteratur
- Tonbandarchiv wichtiger Referate von Methodenexperten
- Standardpläne für die wichtigsten Problemlösungen
- Erfahrungsaustausch durch die Zeitschrift "Arbeit am Ich"

Alle diese Dinge konnten vom Sekretariat Hermann und Günter Berndtsen kostenlos in Anspruch genommen werden.

In den 60-er Jahren gab es 15 GfA-Gruppen mit ca. 300 Mitgliedern verteilt auf Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Um die Weiterentwicklung der Arbeitsmethoden zu unterstützen und auch deren Weiterverbreitung voranzutreiben, wurde eine gezielte Pressearbeit und Kooperation mit Volkshochschulen, Fachhochschulen und Universitäten aufgenommen.

Die Schwerpunktarbeit dieser Periode war das "12-Wochentrainingsseminar". Damit wurden "Pioniere für die Weiterverbreitung" ausgebildet, die das "Methoden Know-how" an die Gruppenmitglieder vermittelten.

Hier wurden Szenarien entwickelt, die dem Seminarteilnehmer eine wesentliche Bewußtseinsweiterung übermittelten. Er war damit für den Alltag gerüstet und konnte sich auf das Wesentliche konzentrieren. Mit diesen Schulungsprogrammen war der Erfolg unvermeidbar, gemäß der bewährten Großmanndevise "Biete anderen Nutzen, dann erntest du selbst Nutzen".

Die 70-er Jahre waren der Beginn der bekannten Falkensteinseminare. Eingebettet in der schönen Landschaft des Taunus fanden unsere damaligen Bundesvorstände den idealsten Tagungsort. Wer preisgünstig modernste Seminarlogistik, hochkarätige Seminarleiter und Motivation für die nächsten 12 Monate erleben wollte, wurde nicht enttäuscht.

Geworben wurde u.a. für die Falkenstein-Seminare, weil sie vom Himmelfahrtstag (Donnerstag) bis zum darauffolgenden Sonntag durchgeführt wurden, mit dem Slogan "Ein Tag Urlaub und vier Tage Weiterbildung" und das ein Zertifikat nach Absolvierung des Seminars dem erfolgreichen qualifizierten Teilnehmer überreicht wird (Management Zertifikat).

Das erste Falkensteinmodell ist eine Weiterentwicklung des GfA-Grundmodelles "12-Wochentraining für das persönliche Selbstmanagement" und wurde unter dem Titel "GfA-Führungs- und Arbeitstechnik" zum Erwerb von beruflicher Methodenkompetenz, hauptsächlich für Führungs- und Nachwuchskräfte angeboten.

Die Teilnehmer nahmen eine umfangreiche Dokumentation von der Zielkonzeption, Situationsverbesserung, Aktionsplanung und Erfolgssteuerung mit in den Alltag.

Weitere entscheidende Ergebnisse entstanden:

- Das GfA-Methodenhandbuch als Nachschlagewerk für die Mitglieder
- Die neue Zeitschriftenredaktion "Der Arbeitsmethodiker" als Vierteljahreszeitschrift
- Podiumsdiskussionen und Informationsmärkte, z.B. mit Helfrecht Großmann, Mewes-EKS, Hirt-Institut, Gabalinstitut, Prof. Wolff Uni Köln, Birkenbiehl.....
- Bücher von GfA-Trainern über Zeitplan- und Erfolgsmethoden

Um das Jahr 1980 wurde das zweite Falkensteinmodell aus der Taufe gehoben.

Sein Markenname ist:

"Erfolgsmodell made by GfA"

Das Konzept besteht aus 3 Stufen:

1. 1 x 1 der Arbeitsmethodik
2. Effizientes Kommunikations- und Verhaltenskonzept
3. Schlüssel zur erfolgreichen Führungspraxis

Jedes der 3 Konzepte arbeitet unter Assessmentbedingungen mit Gruppenarbeiten, Fallstudien und Planspielen.

Ab 1984 tritt die GfA ganz groß mit ihren bundesweiten Arbeitsmethodikerkongressen in der Öffentlichkeit auf.

Inzwischen fanden 15 Jahreskongresse statt, die sich vor allen auf die Themen, wie man sein Privatleben harmonisch gestaltet und was man tun kann, um den Informations- und Computerzeitalter erfolgreich zu begegnen. Jeder dieser Kongresse wurde in ehrenamtlicher Tätigkeit und neben dem Beruf von den Vorständen und Mitgliedern geplant und durchgeführt, wobei die Vorbereitungszeit meist ein Jahr betrug. Das besondere Verdienst ist, daß anerkannte Experten von Hochschulen, Verbänden und Unternehmen auftreten und ihre neuesten Erkenntnisse und Verfahren zur Steigerung der Lebensqualität der GfA-Mitglieder in Seminaren, Vorträgen und Erfahrungsaustauschgruppen weitergeben.

Durch die Falkensteinseminare und Kongresse konnte bis zum Jubiläumskongress im Jahre 1994 (40-Jahre Erfolgsmodell GfA) ein Mitgliederstand von 1250 erreicht werden.

Die Erfolgsgeschichte, 40 Jahre GfA, wurde von über 100 aktiven, ehrenamtlichen Leistungsträgern, nach der bewährten Gracian-Regel: "Wer andere erfolgreich macht, wird selbst erfolgreich" (Kunst der Klugheit) auf die Beine gestellt.

Deshalb ein herzliches Dankeschön an alle GfA-Impulsgeber der letzten 40-Jahre.

Und allen heutigen und künftigen GfA-Pionieren viel Glück und Erfolg bei ihren Bestrebungen, die Ziele der Gründungsväter weiterzuführen.

"Die berufliche Existenz und die persönliche Weiterentwicklung der Mitglieder fördern - aber mit Methode.

Werner Fuchs / Gerhard Mattner